

# DIE TOTENSTADT AM AWAM-TEMPEL - EINE SABÄISCHE NEKROPOLE IN DER OASE VON MARIB

DAI Standort Orient-Abteilung, Außenstelle Sanaa

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit seit 1997

Disziplinen Südarabische Archäologie, Bauforschung, Anthropologie

---

## METADATEN



Projektverantwortlicher Dr. Iris Gerlach

Adresse Podbielskiallee 69-71 , 14195 Berlin

Email Iris.Gerlach@dainst.de

Team Dr. Sarah Japp

Laufzeit seit 1997

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan OA - Umweltpassungen

Fokus Feldforschung, Objektforschung, Auswertung

Disziplin Südarabische Archäologie, Bauforschung, Anthropologie

Methoden Analoge Fotografie, Architektonische Bauaufnahme, Konstruktionen, Rekonstruktionen, Beschreibung, Datierungsmethoden, Belegungsabfolge, Periodisierung, Digitale Fotografie, Dokumentation, Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten

Schlagworte Aktivitäten, Disziplinen und Fachrichtungen, Anthropologie, Archäologie, Architektur, Bauforschung, Epigraphik, Grabungstechnik, Kulturgüterschutz, Südarabische Archäologie, Südarabische Epigraphik, Funktionen, Bestattungswesen, Chronologien, Eisenzeit, Konzeptionelle Objekte, Methoden, Analoge Fotografie, Architektonische Bauaufnahme, Beschreibung, Belegungsabfolge, Digitale Fotografie, Dokumentation, Analoge Dokumentation, Analoge zeichnerische Dokumentation, Digitale Dokumentation, Digitale grafische Dokumentation, Dokumentation Fund/Befund, Nivellierung, Schichtdokumentation, Vermessung, Feldforschung, Ausgrabungen, Fundbergung, Altersbestimmungen, Fundanalyse, Geschlechtsbestimmungen, Keramikuntersuchungen, Materialuntersuchungen (anorganisch), Materialuntersuchungen (organisch), Menschenknochenanalyse, Restaurierungs- und Denkmalpflegemethoden, Konservierung, Typologie, Lebewesen, Hominiden, Homo sapiens sapiens, Materialien, Anorganische Materialien, Organische Materialien, Objekte, Gebaute Umgebung und Befunde, Gräber/Sepulkralbauten, <nach Bestattungsart>, Gemeinschaftsgräber, Körperbestattungen, Mehrfachbestattungen, Nekropolen, <nach Typ>, Mausoleen, Mobile Objekte, Gefäße, Geräte/Werkzeuge, Kleinfunde, Militaria/Waffen, Schmuck

Projekt-ID 2620

Permalink <https://www.dainst.org/projekt/-/project-display/102276>



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

monumentalen Grabarchitektur wider, bei der es sich um mehrgeschossige Prunkbauten, teilweise mit vorgelagerten Pfeilerhallen, handelt. Die jeweiligen Bauten waren einzelnen Clans oder Familien vorbehalten, wobei in den Gräbern die Verstorbenen in Kollektivbestattungen beigesetzt wurden. Trotz beträchtlicher Plünderungen haben sich zahlreiche Grabbeigaben erhalten. Zu dem umfangreichen Spektrum gehören vor allem Substitute in Form bronzener und tönerner Miniaturen von Gefäßen, Opferplatten und Weihrauchbrennern. Des Weiteren fanden sich Schmuck wie Perlen und Ringe sowie Terrakottafigurinen, Kleinplastiken und normalformatige Keramik.

Aufgrund der Raubgrabungen sind stratigraphische Aussagen nur bedingt möglich. Die Inschriften, Keramik und Kleinfunde erlauben eine Datierung des Begräbnisplatzes in den Zeitraum vom Beginn des 1. Jt. v. Chr. bis ins 4. Jh. n. Chr. Das Ende markiert das Aufkommen des Monotheismus in Südarabien, in dessen Folge das Awam-Heiligtum und damit auch der Friedhof seine Bedeutung verliert und vollständig aufgegeben wird.

## RAUM & ZEIT

Die Oase von Marib mit der gleichnamigen antiken Hauptstadt liegt im Zentrum der Arabischen Republik Jemen am südwestlichen Rand der Wüste Rub'al Khali und ist etwa 135 km von der modernen Hauptstadt Sanaa entfernt. Sie wird im Nordosten von den vulkanischen Ebenen al-Hashab, im Norden und Osten von der Sand- und Steinwüste Ramlat as Sab'atayn und im Süden und Südwesten von den Bergen Jabal Balaq al-Awsat und Jabal Balaq al-Qibli eingefasst. Das Wadi Dhana teilt die Landschaft in die Nord- und Südoase. Der Awam-Tempel liegt in der Nordoase ca. 4 km südöstlich der antiken Stadt Marib (ca. 1200 m ü. NN). Die Nekropole wiederum umgibt im südlichen Bereich die ovale Umfassungsmauer des Tempels.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

frühen 7. Jh. v. Chr. und der zweiten Hälfte des 4. Jh. n. Chr. Während das Ende des Heiligtums mit der Abwendung der südarabischen Oberschicht von den polytheistischen Kulte und der Einführung des Monotheismus in Südarabien sicher zu datieren ist, liegt der Beginn vermutlich deutlich früher als die epigraphischen Zeugnisse vermuten lassen. Alle bisher bekannten großen sabäischen Heiligtümer sind frühe Gründungen, später eingeführte Kulte mit dazugehörigen Sakralbauten sind in der Region nicht bekannt. Auch die von der American Foundation for the Study of Man (AFSM) durchgeführten Grabungen im Awam-Tempel belegen, dass der heute sichtbare Tempelbau mindestens einen Vorgängerbau besessen hat. Dieser kann wie etwa die frühen Phasen des Bar'an-Tempels in der Oase von Marib bis ins 10. Jh. v. Chr. zurückreichen. Dies würde dann sicherlich auch auf die Nekropole zutreffen, zumal die Keramikfunde einen solch frühen Zeitansatz stützen. Marib bleibt auch mit dem Verlust seiner einstigen politischen Macht in mittelsabäischer Zeit weiterhin ein wichtiges Zentrum der südarabischen Kulturen. In dieser Zeit findet sich eine große Anzahl an Weihgaben und Widmungsinschriften im Tempelareal, die nicht nur von lokalen Bewohnern der Oase niedergelegt wurden, sondern auch von Herrschern sowie Eliten der sabäischen und himyarischen Hochlandregionen. Dies belegt die anhaltende Bedeutung des Platzes als Pilgerheiligtum und Begräbnisstätte.

## FORSCHUNG

### FORSCHUNGSGESCHICHTE

Bereits zu Beginn der Erforschung der antiken Oase von Marib war das Awam-Heiligtum mit seiner ovalen Umfassungsmauer bekannt. Von den frühen Forschungsreisenden, die Marib erreichten, gelang es dem Franzosen Thomas J. Arnaud 1843 als erstem Europäer den Awam-Tempel, im Volksmund Haram Bilkis genannt, zu besuchen und richtig als Tempel zu deuten. Den Friedhof allerdings erkannte er nicht, obwohl ihm große Mengen an Menschenknochen in

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

1951/52 konnten zweifelsfrei die Existenz eines sabäischen Friedhofes unmittelbar südlich und südöstlich des Tempelovals nachweisen. In zwei Bereichen, im Areal der sog. South Tombs und des Mausoleums, wurden Schnitte angelegt. Eine vollständige Dokumentation und damit eine detaillierte Veröffentlichung allerdings blieben aus, da das Team aus Sicherheitsgründen die Oase überstürzt verlassen musste und die Arbeiten nicht beenden konnte.



## FORSCHUNGSZIELE

Das Projekt hat zum Ziel, die Grabarchitektur und das Beigabenspektrum und damit verbunden den sabäischen Totenkult sowie die Bestattungssitten in den verschiedenen Perioden der Belegung der Nekropole zu untersuchen. Über diese wichtigen Bereiche sabäischer Kultur war bisher - abgesehen von den kurzen Grabungen der American Foundation for the Study of Man in den Jahren 1951/52 - so gut wie nichts bekannt. Bei zahlreichen Objekten, die mit den Bestattungssitten Sabas in Verbindung gebracht wurden, handelte es sich um Zufallsfunde oder um Exponate aus dem Kunsthandel. Ein Fundkontext fehlte nahezu immer. Die Grabungen im Friedhof des als Pilgerstätte fungierenden sabäischen Staatsheiligtums sollen diese Lücke schließen. Da bisher keine weitere sabäische Nekropole von entsprechender Größe und Erhaltungszustand in der Region bekannt ist, können die dokumentierten Befunde, Architekturen und Fundobjekte als Referenzmaterial für andere Forschungen dienen, die sich dieser Thematik widmen.

## KULTURERHALT

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten



## ERGEBNISSE

Die Nekropole des Awam-Tempels verläuft als ein bis zu 100 m breites Band entlang der südlichen Hälfte der äußeren Tempelovalmauer und umfasst eine Fläche von ungefähr 1,7 ha. Die bisherigen Grabungen erlauben die Nutzung des Friedhofs zwischen dem frühen 1. Jahrtausend v. Chr. und dem 4. Jh. n. Chr. anzusetzen. Bei den Grabanlagen handelt es sich um oberirdische Mausoleen mit mehreren Stockwerken und klar voneinander getrennten Grablegen. Die durchweg aus Stein errichteten Bauten weisen abhängig von ihrer zeitlichen Einordnung und der sozialen Stellung ihrer Erbauer unterschiedliche Typen auf. Die Gräber wurden zumindest in den älteren Bebauungsphasen des Friedhofs (8. bis 4. Jahrhundert v. Chr.) entlang westöstlich verlaufender, die Krümmung der Ovalmauer aufnehmender Straßenzüge angelegt. Erst im Laufe der Zeit löste sich diese Ordnung allmählich auf. Der Anbau jüngerer Grabbauten an die älteren Strukturen hatte eine Zusetzung kleinerer Gassen und eine Verdichtung der Architekturen zur Folge. Das ursprüngliche Straßensystem blieb allerdings in groben Zügen erhalten.

Den vermutlich in Hockerstellung Bestatteten wurde ein umfangreiches Repertoire an Beigaben mit ins Grab gegeben. Den Hauptanteil der Funde bilden miniaturisierte Gegenstände des alltäglichen Lebens wie Tongefäße, Metallgefäße und -geräte, steinerne Schminkgefäße oder auch mit dem Kult verbundene Opferplatten, die eigens für den Grabgebrauch angefertigt wurden. Weiterhin traten Terrakottafigurinen von Frauen und

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

zudem eine Namensinschrift auf den Stelen bzw. bei den Reliefs. Der weit über 1000 Jahre immer wieder belegte Friedhof hat nach einer vorsichtigen Hochrechnung insgesamt über 20.000 Bestattete aufgenommen.

Die Errichtung der Gräber, der Vorgang der Bestattung, die Belegung der Grabkammern oder auch die Durchführung des Totenkultes muss durch die Priesterschaft des Tempels streng organisiert und kontrolliert gewesen sein. Aufgrund der überregionalen Bedeutung des Awam-Heiligtums als Pilgerstätte kam auch dem Friedhof eine große Bedeutung als Begräbnisplatz zu.



Awam-Tempel und Friedhof



Awam-Tempel und Friedhof

## PARTNER & FÖRDERER

### PARTNER

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

# TEAM

## DAI MITARBEITENDE



**Dr. Iris Gerlach**  
Leiterin der Außenstelle Sanaa  
Iris.Gerlach@dainst.de



**Dr. Sarah Japp**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Sarah.Japp@dainst.de  
+49 (0)30 84186556

## EXTERNE MITGLIEDER



Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten